



Karl's kühne Gassenschau

Ein neues Spektakel – für die Ewigkeit und mehr

Theater kann Spass machen. Und trotzdem tief tauchen. Die Produktion «Reception» machts vor. Und wer noch kein Ticket hat: Es gibt eine Verlosung.

12.06.2024, Stefan Busz

«Es ist der Hammer!», sagt der Vater der Braut. Die Hochzeitsgesellschaft fährt mit der Barke vor, am Ruder steht der Kapuzenmann. Das Ziel: Das Grandhotel mitten im See, dort werden die Gäste am Empfang erwartet. «Freude für immer», wünscht der Rezeptionist.

Was doch ein bisschen stutzig macht. Denn eigentlich ist nur für eine Nacht reserviert. Und nicht für die Ewigkeit. Ein komisches Fest wird es auch werden.

Das ist der Anfang von «Reception», der neuen Produktion von Karl's kühne Gassenschau, die jetzt in Dietikon zu sehen ist. Eben auf einem See, der extra für die Produktion geschaffen wurde, bis fünf Meter tief.

Damit lässt sich etwas anfangen. Und natürlich lässt sich die Ankunft mit Barke steigern. In immer schnelleren Vehikeln sind die Menschen hier unterwegs, vom Pedalo über den schwimmenden Flügel bis zum Jetski. Und manchmal geht es auch in die Luft. Karl's kühne Gassenschau spielt mit allen Elementen. Am liebsten mit Wasser. Aber auch mit Feuer.

Alles wird schneller. Und grösser. So war es immer, nicht nur in dieser Geschichte. Und damit hat die Truppe, 1984 als Strassentheater von Paul Weilenmann, Brigitt Maag, Ernesto Graf, Markus Heller gegründet, viel Erfolg gehabt. Die Bilanz im Moment: 22 Produktionen, darunter «Akua», «Silo8», «Fabrikk» und «Sektor1», 3500 Aufführungen an diversen Spielorten, von Winterthur über Olten bis ins Welschland, rund drei Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer.

Karl's kühne Gassenschau ist eben das Grösste, was die Schweiz in Sachen Spektakel zu bieten hat. Mit «Reception» wächst dieses Theater nun über sich hinaus. Und geht auch weiter in die Tiefe. Noch nie war ein Ende so spektakulär. (Hier eine Nachricht an den Weltuntergang: Lass bitte Karl's kühne Gassenschau Regie führen, wenn es so weit ist, danke.)

Machanik und Poesie

Es geht um Abschiede. Schon kurz nach der Ankunft im Hotel verabschiedet sich die Braut vom Hochzeitskleid («weisser Tüll ist nicht so meins»), sie springt vom Zweimeterbrett ins Wasser und taucht verwandelt wieder auf. In einem blauen Kleid steht sie dann hoch oben auf einem Turm, angehimmelt wird sie von ihrem Mann in spe. Er kommt aber nicht hoch. «Es gibt einen Lift», sagt die Frau ganz pragmatisch. Wo Poesie nicht hilft, tuts auch manchmal die Mechanik.

Hier wird draussen gespielt: Das ganze Open-Air-Programm

Der Spaziergang beginnt im Sogar Theater, er endet auch dort. Dazwischen wird gezeigt, was Stoff für diese Geschichte ist. «Ohne Baumwolle wäre Zürich eine andere Stadt», sagt das Kollektiv-Theater Amalgam. Und nimmt das Publikum mit zu den Schauplätzen der Baumwollverarbeitung und des Baumwollhandels im Kreis 5. Erzählt wird von den Anfängen des industriellen Baumwolldrucks in Zürich und vom Leben der Textilarbeiterinnen. Auftritte haben heutige Gewerbetreibende der Textilbranche im Quartier.

Das Rigiblick zügelt nach draussen. Das Open Air im Park, gerade neben dem Theater, startet mit «Tribute to Queen», der Hommage an die Band um Sänger Freddie Mercury. Es schliessen sich an: «Tribute to Simon & Garfunkel», «Tribute to the Greatest Soul Divas», «Tribute to Prince», auch «Azzurro», der italienische Liederabend, und andere



Hommagen. Ausserdem tritt Christian Jott Jenny mit seinem Staatsorchester auf. Sein Programm erzählt von Trittli und Traktanden, ganz unter em Himmel vo Zürich.

«Gutes Wetter hilft», sagt Opernhaus-Intendant Andreas Homoki über die Oper für alle. Und: «Ganz wichtig ist auch, dass die Künstlerinnen und Künstler am Ende der Vorstellung auf dem Balkon des Opernhauses erscheinen und sich dem Applaus des Publikums auf dem Platz stellen.» Ein Fixpunkt im Zürcher Kulturkalender ist diese Grossveranstaltung geworden. Die Einladung gilt: «Seien Sie dabei, wenn sich der grosszügige Sechseläutenplatz in ein Freiluftparkett verwandelt und rund 10'000 Besucherinnen und Besucher gemeinsam die Liveübertragung von Georges Bizets Meisterwerk «Carmen» in exquisiter Besetzung aus dem Opernhaus geniessen.» Der Eintritt ist übrigens frei.

Das «mann» in «Jedermann» ist durchgestrichen, «Jedermensch» steht da, «weil die Geschichte gleichermassen alle angeht», sagt Regisseur Nino Jacomet vom Turbine-Theater Sihlwald. Und doch: Es ist plus/minus das Stück von Hugo von Hofmannsthal, das hier im Wildnispark zur Aufführung kommt, also die Geschichte von Jedermann, dem der Tod auf die Schultern klopft und sagt, dass die Zeit abgelaufen sei. Jedermann will aber nicht gehen. Und wenn, dann nicht allein. Apropos: Susanne Kunz spielt den Tod.

Literatur und Livesound, Gespräche über die Kunst und Streetfood, das ist das Programm für warme Sommerabende im gedeckten Hof der Mühle Tiefenbrunnen. «Verspielte Stadtmenschen und andere Geniesserinnen» werden das lieben. Die Hundstage eröffnet die Schriftstellerin Simone Meier, sie liest aus ihrem neuen Roman «Die Entflamnten». Am Schluss des kleinen Sommerfestivals stehen ein Flohmarkt und das Konzert von Lizzysloaf auf dem Programm. Dazwischen: Lesungen mit Mirriane Mahn oder Kilian Ziegler, Musik von Sento oder Malumni. Eintritt frei, mit Kollekte.

«Kann ein Stück die wahre Natur der Liebe zeigen?», fragt die Queen. Klar, das ganze Theater von Shakespeare, zum Beispiel. In diesem Stück hat sich Shakespeare selber verliebt, in Viola, die ihn wieder zum Dichter macht. Er erkennt sie aber nicht, als sie, als Mann verkleidet, zu seiner Theatertruppe stösst, um in einem Stück mitzuspielen. Die Liebe ist eben manchmal ein bisschen kompliziert. Aber auch lustig, wie in «Shakespeare in Love», dem Bühnenstück nach dem gleichnamigen Film, aufgeführt von der sehr vifen Truppe des Theaters Kanton Zürich.

Mit Technik kennt sich Karl's kühne Gassenschau auch sehr gut aus. Im See verbaut sind viele Schläuche und Pumpen. Damit lassen sich wunderbare Wasserspiele zaubern. Und wenn dann noch die Sprinkleranlage losgeht und das Hotel hinter einem Wasservorhang zu sehen ist, kennt das Staunen keine Grenzen. Son et lumière über dem See. Denn ja, es gibt auch Livemusik von der Band um Neil Filby. Die reisst mit. Oder macht ganz träumerisch.

Man kommt. Man geht.

Über die Grenzen des Möglichen hinaus, das ist auch die Devise dieses Theaters, und manchmal landet man hier im Jenseits. Wie der tattrige Hoteldiener, der mit dem Flugzeug abstürzt. Wie die Sängerin, die immer wieder ins Wasser geht, weil verlassen von einem Mann. Wie der Vater der Braut, der mit dem Schicksal hadert. Wie die anderen Figuren, von der Partycrasherin Sandy bis zur Hochzeitsplanerin, die im Spiel sind. Pragmatischer Kommentar des Manns an der Rezeption. «So ist es im Leben. Man kommt. Man geht.»

So ist es auch im Theater. Loslassen müssen die Gassenschau-Mitgründer Brigitt Maag und Paul Weilenmann, für sie ist ein Abschied angesagt, «Reception» wird ihre letzte grosse Produktion werden. Die neue Generation ist am Ruder. Sie macht es schon gut. Und wird es besser machen. Zur Gassenschau gehört die Steigerungsform.

Noch eine kleine Gewinnwarnung. «Reception» ist für die Saison 2024 schon ausgebucht, Tickets gibt es erst wieder für Vorstellungen ab Mai im nächsten Jahr. Aber wir wissen, ein Gassenschau-Stück ist immer work in progress. Da werden also neue Elemente dazukommen.

Premiere Do, 13.6., 20.30 Uhr, bis 5.10., dann wieder ab Mai 2025. Dietikon, Niederfeld, reception.ch

Aktivieren Sie in den Einstellungen Ihrer App die Push-Mitteilungen für Züritipp und erhalten Sie die neuesten Tipps direkt auf Ihr Smartphone. Falls Sie die App noch nicht installiert haben, können Sie das hier tun.



Licht, Nebel, Musik: Dramatische Stimmung am See. Foto: PD



Web Ansicht



Die Braut, sie lebe hoch!Foto: PD



Auf den Spuren des Baumwollhandels.Foto: Xenia Zezzi



Web Ansicht



oper für alle 2023
DON PASQUALE Gaetano Donizetti

FOTO Gina Held

OPERNHAUS
ZÜRICH

Im Freiluftparkett auf dem Sechseläutenplatz. Foto: Gina Held



Sehr kompliziert, wie die Liebe. Aber auch lustig: «Sheakespeare in Love». Foto: Judith Schlosser



Der letzte Tanz, Abschied gilt es zu nehmen.Foto: PD

Verlosung

Der Züritipp verlost 5x2 Tickets für die neue Show von Karl's kühne Gassenschau am Do 20.6., 20.15 Uhr in Dietikon im Niderfeld. Füllen Sie bis Mo 17.6., 14 Uhr das Teilnahmeformular aus.

[Jetzt teilnehmen](#)